

01.06.2013 Politik

Editorial: Monetarisierung des Patienten

H.-P. Bruch



Wer die Berichterstattung der Medien zu Fragen der Medizin und des Medizinsystems in Deutschland aufmerksam liest, muss häufig etwas ratlos sein.

Da liest man vom Zukunftsmarkt Medizin, der die Konjunkturtiefs abzufedern vermag, vom wichtigsten Teil des Arbeitsmarktes, von einer hochinnovativen Industrie, die allein in der Medizintechnik 1 Prozent des BIP erwirtschaftet. Man hört von engagierten Ärzten in Forschung und Lehre, von der Aufholjagd der Universitäten im internationalen Ranking. Und man erfährt, dass mehr als 80 Prozent der Patienten mit dem deutschen Medizinsystem, und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in diesem System, sehr zufrieden sind.

Im Gegenzug aber heißt es, dass in Deutschland zu viel operiert wird, das Land viel zu viele Klinikbetten hat und die Qualität der Arbeit deutlich verbessert werden muss. In den Kliniken wird unhygienisch gearbeitet. Nosokomiale Infektionen breiten sich weiter aus und die Zahl multiresistenter Keime steigt unablässig. Man müsse die Ärzteschaft in einen gnadenlosen Wettbewerb schicken, um schlummernde Effizienzreserven zu wecken. Und: „Täter“, „Tatort“, „Tatzeit“ im System sollen von anonymen Spitzeln geliefert werden, um der Korruption endlich Herr zu werden.

Können wir diesen Aussagen, die schnell zu Schlagzeilen mutieren, bedenkenlos glauben?

Perfekte Systeme sucht man in der menschlichen Gesellschaft vergebens. So liegt in jedem Vorwurf

wohl immer auch ein Quäntchen Wahrheit. Jede Fachg Weiterentwicklung zu fördern. Vielleicht aber muss die zu begegnen. Denn die Ökonomisierung des Medizinsy dem Anspruch, das Patientenwohl in den Mittelpunkt d Interessengruppen auf punktuelle Verbesserungen ent Medizinsystems hat sich über Jahrzehnte ein strukture gemeinsamer vernunftgeleiteter Anstrengung zu bese die Irre.

Zeit also, ein Branding für unser Fach zu erarbeiten, En werfen, soweit wir in der Lage sind, diese zu antizipiere

Bruch H.-P. Editorial Monetarisierung des Patienten. Passion Chirurgie. 2013 Juni; 3(06): Artikel 01.

Autor des Artikels



Prof. Dr. med. Hans-Peter Bruch

ehem. Präsident

Berufsverband der Deutschen Chirurgen e.V.

Luisenstr. 58/59

10117 Berlin